

ARD: am Tag als ich zum Todesraser wurde

Beitrag von „micha899“ vom 30. Juli 2005 um 06:19

Ihr schreibt hier alle von Situationen, Einschätzungen und eigenen Erfahrungen, die sich rund um das Thema Straße/Autobahn bewegen. Alles berechtigt und richtig! Ich fahre im Jahr rund 40.000 Km, früher waren es 60./70. TSD Km und viele Schilderungen von Euch decken sich auch mit meinen erlebten Erfahrungen.

Mich schockiert jedoch an diesem Bericht vielmehr, die Verfahrensweise im Ermittlungsverfahren, die Abläufe und Inhalte im Prozessverlauf - z.B. die Verwertung der Zeugenaussage zum Thema, welches Fzg.-Modell war es, das den Zeugen kurz vor dem Unfall überholt hat. - Die Berücksichtigung von Gutachten - war es für den Angeklagten zeitlich möglich, zum Unfallzeitpunkt bereits tatsächlich an dieser Stelle zu sein.

Inhalte und Fakten, die in diesem Film ja nur angerissen werden konnten.

Bedrückend der Schluss des Films, die Frage an den Testfahrer: Warum er nicht ein weiteres Mal in Revision ging, mit der Antwort: "Warum sollte ein dritter Richter nun die Entscheidungen der zwei Kollegen rückgängig machen!"

Das Beschäftigt mich, ungeachtet der traurigen Ausgangssituation, sehr!

Viele Grüße

micha